

Die Donauklinik feiert das 1000. Baby

Während im Neu-Ulmer Krankenhaus jüngst ein Jubiläumsbaby zur Welt kam, muss die Geburtshilfeabteilung im Alb-Donau Klinikum Blaubeuren bis auf Weiteres schließen.

Neu-Ulm Die Geburt eines neuen Lebens ist ein ergreifender Moment. So war es auch bei dem kleinen Constantin Maxim, der am Sonntag, 18. September, um 8.18 Uhr mit 3410 Gramm in Neu-Ulm das Licht der Welt erblickte. Doch nicht nur für die Eltern ist der Neugeborene etwas Besonderes, auch für das Team der Donauklinik. So ist er das 1000. Baby, das in 2022 dort zur Welt kam. Beinahe gleichzeitig muss wenige Kilometer weiter die Geburtshilfeabteilung wegen Ärztemangel bis auf Weiteres schließen.

Wie die Kreisspitalstiftung Weißenhorn am Mittwoch mitteilt, strahlten die Eltern Jessica und Christoph Kulitz vor Glück und seien begeistert gewesen „über dieses schöne Geburtserlebnis“, das sie in der Donauklinik erleben

durften. Sie hätten die familiäre Stimmung gelobt, die junge Familie sei sehr fürsorglich behandelt worden. Es sei ein unbeschreibliches Erlebnis gewesen, wird die 37-Jährige in der Mitteilung wiedergegeben. Jessica Kulitz hat bereits zwei Töchter im Alter von zwei und vier Jahren.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass so viele werdende Eltern uns ihr Vertrauen schenken und ihre Kinder in der Donauklinik zur Welt bringen“, so Chefarzt Dr. Andreas Reich. Michaela Glögger, Hebamme an der Donauklinik, half mit, das Jubiläumsbaby zur Welt zu bringen – sie freute sich auch, dass sie den Moment miterleben durfte: „Es war eine unkomplizierte, schöne Geburt, die Mutter hat sehr gut mitgewirkt, Kompliment.“

Doch während die einen feiern, kann die Geburtshilfeabteilung im Alb-Donau Klinikum seit Mittwoch keine Frauen mehr zur Entbindung aufnehmen. „Leider ist unsere Suche nach gynäkologischen Fachärzten für den Klinikstandort Blaubeuren bis zum heutigen Tag erfolglos“, heißt es auf der Internetseite der Blaubeurer Klinik. Mit dem Ausscheiden der beiden leitenden Ärzte, Dr. med. Ute Mayer-Weber und Dr. med. Martin Bäuerle, könne die Versorgung in der Gynäkologie und Geburtshilfe nicht mehr gewährleistet werden.

Um sicherzustellen, dass alle Patientinnen während ihres gesamten stationären Aufenthalts durchgehend ärztlich und pflegerisch betreut werden, sind seit diesem Mittwoch keine stationä-



Constantin Maxim heißt das 1000. Baby, das in 2022 in der Donauklinik in Neu-Ulm zur Welt kam. Mama Jessica und Papa Christoph freuen sich. Foto: Kreisspitalstiftung

ren Aufnahmen mehr in der Gynäkologie und Geburtshilfe möglich.

„Wir bedauern diesen Schritt sehr“, wird Wolfgang Schneider, Geschäftsführer der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales zitiert. Es sei deshalb „bitter, weil in der Blaubeurer Geburtshilfe in den vergangenen Jahren rund um die Uhr ganz hervorragende Arbeit“ geleistet wurde. Tatsächlich war zu Beginn des Jahres noch von einer „Erfolgsgeschichte“ die Rede. Lag der Geburtendurchschnitt auf die vergangenen 20 Jahre gerechnet noch bei 373, stieg dieser Wert gerechnet auf die vergangenen fünf Jahre auf 562 Geburten an. In 2021 kamen in Blaubeuren 617 Kinder zur Welt. Künftig dürften die Werte gegen null gehen. (AZ/krom)